



Herrn  
Dr. Berthold Tillmann  
Oberbürgermeister der Stadt Münster  
Stadthaus I  
48127 Münster

REKTORIN

48149 Münster, 13. September 2007  
Schlossplatz 2

Telefon: Sekretariat +49 (0)251 / 83-2 22 11  
/ 83-2 22 10

Pers. Referent / 83-2 22 23

Telefax: +49 (0)251 / 83-2 21 25

e-mail: rektorin@uni-muenster.de

Bearbeiter: R/dR

-----

**Projekt „Musik- und Kongresshalle“**  
**Erhebung über mögliche Nutzung aus dem Bereich der WWU**

--

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Tillmann,

die Kanzlerin der WWU, Frau Dr. Böhm, wurde gebeten zu ermitteln, in welchem Umfang eine Kongresshalle mit ca. 1.300 Plätzen durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der WWU genutzt werden würde. Ziel der Erhebung sollte es sein, die Auslastung einer möglichen Musik- und Kongresshalle durch Tagungen möglichst zuverlässig abschätzen zu können.

Da Frau Dr. Böhm, wie Sie wissen, eine wichtige Position bei der ESA in Paris angenommen hat, hat sie Ihnen die Ergebnisse der durchgeführten Umfrage nicht mehr selbst mitteilen können. Deshalb übernehme ich es heute, Sie über Einzelheiten der Erhebung und deren Auswertung zu informieren.

--

**I Erhebung**

Ende Mai 2007 wurde ein Fragebogen an 500 Professorinnen und Professoren der WWU verschickt. Hintergrund ist, dass die WWU als solche in der Regel keine Kongresse veranstaltet. Wissenschaftliche Tagungen und Kongresse werden vielmehr von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern „eingeworben“. Kongresse erhöhen in der Regel das Renommee der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, insbesondere der Organisatoren, und führen stets dazu, dass die Hochschulen des Tagungsortes in den - auch internationalen - Fachzeitschriften bekannt werden. Das ist vielfach ein Motiv, sich bei den einschlägigen Fachverbänden und Wissenschaftlichen Gesellschaften darum zu bewerben, den nächsten - bzw. wegen der üblicherweise aufwändigen Vorbereitungen den übernächsten oder gar noch späteren - Kongress ausrichten zu dürfen. Aus diesem Grund sind die Fragebögen an die Professorinnen und Professoren als die wichtigste Zielgruppe verschickt worden.

1. Gefragt wurde nach der Planung von Kongressen mit mehr als 800 Teilnehmern. Bei der Größenordnung von 800 Tagungsteilnehmern steht mit dem H 1 im Hörsaalgebäude am Hindenburgplatz ein hinreichend großer Tagungsraum zur Verfügung. Benötigt werden Tagungsmöglichkeiten für 800 bis 1.300 Teilnehmer. Dabei handelt es sich um eine insbesondere im internationalen Bereich gängige Größe.
2. Um bloßen Schätzungen zuvorzukommen, wurde per Befragung erhoben, um welche konkreten Kongresse es geht und ob es sich dabei um einmalige oder regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen handelt (die auch regelmäßig nach Münster geholt werden könnten). Diese Frage erschien uns für die längerfristige Prognose der möglichen Auslastung bedeutsam zu sein.
3. Einen gewissen Einschätzungsspielraum haben wir den Befragten mit der dritten Frage eingeräumt, mit der wir danach gefragt haben, ob nach Einschätzung der Wissenschaftler weitere regelmäßige Kongresse für eine Musik- und Kongresshalle in Münster gewonnen werden könnten. Wir wollten damit auch diejenigen ansprechen, die noch keine konkreten Vorstellungen über einzuwerbende Veranstaltungen entwickelt haben, aber unter gegebenen Voraussetzungen vielleicht dazu angeregt werden könnten, Kongresse nach Münster zu holen.
4. Schließlich haben wir danach gefragt, wann im Falle schon konkreter Vorhaben die entsprechenden Tagungen frühestmöglich durchgeführt werden könnten.
5. Um den Befragten über die Größe der Kongresshalle hinaus weitere Anhaltspunkte zu geben, die maßgeblichen Einfluss auf die Entscheidung haben, ob sich ein Kongress in Münster realisieren ließe, sind mehrere Vorgaben gemacht worden:
  - a) Es wurde den Befragten vorgegeben, dass der Tagessatz für die Anmietung bei 3.000 € liegen würde. Dabei handelt es sich um einen Schätzwert, den wir auf der Grundlage von Erfahrungswerten an anderen Standorten gegriffen haben.
  - b) Es wurde ferner vorgegeben, dass die Musik- und Kongresshalle keine großen Flächen für begleitende Fachausstellungen würde bieten können.

## II Auswertung

1. Von 500 befragten Professorinnen und Professoren haben 135 geantwortet. Das entspricht einem Rücklauf von 27 %, der als hoch und aussagekräftig betrachtet werden darf und vorsichtig als Indiz dafür gewertet werden kann, dass die Frage für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der WWU von vitalem Interesse ist. 30 Befragte gaben an, Tagungen oder Kongresse in der erfragten Größenordnung zu planen oder durchführen zu wollen.
2. Bei den angegebenen Kongressen handelt es sich ganz überwiegend um Kongresse aus dem Bereich der Medizin und des UKM (n = 17). Den zweitgrößten Block bilden Naturwissenschaften (n = 8), und die übrigen Veranstaltungen entfallen je einzeln auf verschiedene geisteswissenschaftliche Disziplinen.  
Für 18 Kongresse wurde regelmäßige Durchführung angegeben, bei 12 handelt es sich um einmalige.

3. Bei der Frage nach der Einschätzung, ob weitere (regelmäßige) Tagungen für die Musik- und Kongresshalle in Münster gewonnen werden könnten, antworteten 25 Wissenschaftler mit „ja“, allerdings unter der Voraussetzung, dass entsprechende Technik vorhanden sei und die Ausstellungsflächen genügten.
4. Die frühestmöglichen Zeitpunkte für die Veranstaltung der angegebenen Kongresse ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

| 18 regelmäßige Veranstaltungen;<br>davon: |      |      |        | 12 singuläre Veranstaltungen;<br>davon: |      |      |        |
|-------------------------------------------|------|------|--------|-----------------------------------------|------|------|--------|
| 2009                                      | 2010 | 2011 | später | 2009                                    | 2010 | 2011 | später |
| 7                                         | 2    | 7    | 2      | 2                                       | 2    | 4    | 4      |

5. Als erstes Zwischenergebnis ergibt sich damit eine durchschnittliche Kongresshäufigkeit von ca. 7,5 Kongressen pro Jahr.

Geht man bei vorsichtiger Schätzung von einer durchschnittlichen Dauer von drei Tagen pro Kongress (internationale Kongresse dieser Größenordnung dauern nicht selten bis zu einer Woche; nationale Kongresse können manchmal auch nur zwei Tage dauern) aus, so ergäben sich rund 23 Tage pro Jahr, an denen eine Musik und Kongresshalle in Münster allein durch wissenschaftliche Tagungen und Kongresse unter Federführung universitärer Einrichtungen ausgelastet wäre.

Bei optimistischer Schätzung, die durch zusätzliche Faktoren begründbar ist (z. B. Gründung einer Kongress-Support-Gesellschaft der WWU, um ihren Mitgliedern die Durchführung und damit mittelbar auch die Einwerbung von Kongressen zu erleichtern; zunehmendes Bekanntwerden von Münster als Veranstaltungsort für Kongresse dieser Größenordnung durch Tagungs- und Kongressberichte auch in internationalen Fachzeitschriften etc.), lässt sich aus meiner Sicht auch mit einer Auslastung von 30 Tagen und mehr rechnen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, selbstredend handelt es sich bei unserer kleinen Umfrage innerhalb der WWU und bei der Auswertung um Erkenntnisse, die auch prognostische Elemente enthalten, und natürlich haben wir nicht alle für das Projekt „Musik- und Kongresshalle“ bedeutsamen Fragen in die Erhebung einbeziehen können.

Beispielsweise haben wir die mögliche Inanspruchnahme von Hotelfacilities in unmittelbarer Nähe zur Kongresshalle und damit zugleich in unmittelbarer Nähe zum Schloss nicht eigens abgefragt. Insoweit wurde schlicht als selbstverständlich vorausgesetzt, dass eine solche Hotelanlage eine außerordentliche Bereicherung für die Universität wäre, denn die nach Anzahl und Größe nicht unbedeutenden Kongresse und Tagungen in H 1 und Aula des Schlosses werden ja auch künftig weiterhin stattfinden. Für diese kleineren Kongresse würde der Tagungsort durch die dann mögliche fußläufige Unterbringung der Teilnehmer ebenfalls deutlich aufgewertet.

Ich hoffe, dass unsere Informationen für den weiteren - auch kommunalpolitischen - Diskussionsprozess hilfreich sind und verbleibe

mit freundlichen Grüßen  
Ihre

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Nelles', written in a cursive style.

Prof. Dr. Ursula Nelles